

ganzen Strecke, der Schwülme, bei Lippoldsberg. Hier wäre also eine Befestigung zu suchen, wenn sich die Linie wirklich nach Norden fortsetzt. In der That trägt die Höhe, die zwischen Lippoldsberg und Bernawahlshausen den Weg im Schwülmethale beherrscht und den Namen Wahlzburg führt, auch eine Befestigung, auf die dieser Name offenbar zunächst zu beziehen ist (vgl. Niveaufarte des Kurfürstenth. Hessen in 1:25 000, Bl. Lippoldsberg). Die Wahlzburg wird schon 1062 erwähnt (Seidensticker, Rechts- und Wirthsch.-Gesch. nordd. Forsten I, 186 nach Monum. Germ. XX, 548, 549, 558), nach Landau, Wüstungen S. 8 auch 1088. Außer der Lage und der frühen Erwähnung der Burg ist auch der Name beachtenswerth. Wie Lippoldshausen und Lippoldsburg, so gehören offenbar (Berna-)wahlshausen*) und Wahlzburg zusammen. — 1062 wird neben der Wahlzburg auch eine Hogenburg genannt, die gleichfalls hier in der Gegend zu suchen wäre. Die Karten bieten jedoch für die Lokalisierung dieser Burg keinen Anhalt.

Ob nördlich des Schwülmethales noch Befestigungen angelegt sind, erscheint besonders deshalb zweifelhaft, weil das Sollingmassiv, das hier bis an den Fluß herantritt, allein schon genügend Schutz zu bieten scheint. Über dieses Waldgebirge gegen Westen oder Nordwesten vorzudringen, konnte wohl keinem Feinde in den Sinn kommen. Am südlichen Solling wäre jedoch der Hünenberg bei Amelieth (vgl. die Papensche Karte) der Beachtung werth. Sollte hier, wie der Name anzudeuten scheint, eine Befestigung gelegen haben, so kann ihr Zweck nur der gewesen sein, das Thal des Reiherbaches, der bei Bodensfelde in die Weser mündet, zu decken. Damit wäre also die Ähnlichkeit der Lage mit den oben beschriebenen Burgen gegeben.

Der Hünenberg liegt allerdings vom Laufe der Weser schon ziemlich weit entfernt, und es wäre möglich, daß er eine Befestigung zweiter Reihe darstellte. Wie nämlich z. B.

*) 1022: „Baleshusen“, Böttger, Diöc.- u. Gaugrenzen II 29 nach Lünzel, die ält. Diöc. Hildesheim S. 360.